

# PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

FR.1.01. KARL  
RATZER QUINTET

SA.2.01. JON SaSS'

DESTINY BAND

FEAT. ANGUS BANGUS

SO.3.01. RAPHAEL

WRESSNIG & THE

SOUL GIFT BAND

MO.4.01. PHILADELPHY'S

RETROGRADE QUARTET

DI.5.01. RUDI BERGER

& NEW VIENNA

CALLING

MI.6.01. ANNA

TSONBANIS TRIO

DO.7. BIS SA.9.01.

PORTRAIT HEINRICH VON KALNEIN

DO.7.01. ELECTRIC POETRY

W/ KAHIBA &

THREE ON THE FLOOR

FR.8.01. MOBIUS STRIP

W/ INTO THE NOW!

& SAXOTONICS

SA.9.01. JBBG SMAL

FEAT. NGUYEN LE

& WOLFGANG PUSCHNIG

SO.10.01. ACHIM

KIRCHMAIR TRIO

FEAT. DAVID JARH

MO.11.01. PETER

PONGER SOLO

DI.12.01. GINA

SCHWARZ

& PANNONICA

MI.13.01. PHILM

DO.14.01. DIETER GLAWISCHNIG

& TANJA FEICHTMAIR

FR.15.01. ANDY MIDDLETON'S FREEDOM

QUARTET FEAT. PIOTR WOJTASIK

SA.16.01. MARIO ROM'S INTERZONE

SO.17.01. THE P&B STAGEBAND

LEONHARD SKORUPA ENSEMBLE

FEAT. MARIA HOFSTATTER

MO.18.01. DAVID SIX SOLO

DI.19.01. ROMAN BRITSCHGI QUARTET

MI.20.01. PURPLE IS THE COLOR

DO.21.01. HAUTZINGER/

LOIBNER/ROSMANITH

FR.22.01. MAX NAGL ENSEMBLE

SA.23.01. FABIAN RUCKER 5

SO.24.01. GASSELSBERGER/

WENDT/LETTNER & TRIPLE STOCKPOT

MO.25.01. VLADIMIR KOSTADINOVIC

& WOLFGANG PUSCHNIG

DI.26.01. WORRIED MEN & DIE NEUE BAND

MI.27.01. LUCIANO BIONDINI

DO.28.01. GIUFFRE ZONE

FR.29.01. SPITTING IBEX

SA.30.01. NAMES · NEW ART

AND MUSIC ENSEMBLE SALZBURG

SO.31.01. DIE STROTTERN

& JAZZWERKSTATT WIEN

# Editorial

Seit dem 2. Dezember ist also klar, dass bis zum 7. Januar keine kulturelle Veranstaltung vor Publikum stattfinden darf. Das ist zwar bedauerlich und teilweise nicht ganz nachvollziehbar, aber wir stellen uns dieser Situation und trotzen – wie schon in der Vergangenheit auch. Das heißt konkret: Die Konzerte in der ersten Januarwoche finden als Live-Stream statt, und ab dem 7. werden dann wohl – wenn auch eingeschränkt – wieder Besucher eingelassen werden dürfen. Irgendwann bis zum Sommer wird dann hoffentlich wieder so etwas wie eine ehemals gewohnte Normalität einkehren. We will see.

Was wir jedenfalls jetzt schon sehen, ist, was wir bis dato nur geahnt haben, nämlich welchen Stellenwert Kunst & Kultur bei den politisch Verantwortlichen einnehmen. Von „Verliebten“ war da von höchster Stelle die Rede, die es wohl aushalten können, eine Zeit lang auf etwas Liebgewonnenes zu verzichten. Kunst & Kultur werden unter „Freizeit, Unterhaltung und Belustigung“ subsumiert, und zwar per Verordnung. Nun habe ich persönlich gar nichts gegen Freizeit, Unterhaltung oder Belustigung, aber ich habe auch noch nie gehört, dass ein Politiker betont hätte, wie stolz er auf die Belustigungs-Nation Österreich sei, obwohl ich glaube, dass das die ehrlichere Aussage wäre. „Letzten Endes kommt es nur auf den Wahrheitsgehalt der Lüge an.“ Interessant: Über 30 Jahre nach seinem Tod hat der große Thomas Bernhard tatsächlich also immer noch recht!

Ich möchte jetzt gar nicht den vielstrapazierten Begriff der „Systemrelevanz“ bemühen, bin aber der Überzeugung, dass Kunst & Kultur eine andere Wahrnehmung verdient haben bzw. einfordern müssen. Der Kunstsinn zeichnet das Menschsein aus, und Kunst & Kultur machen das Leben lebenswert – ob in der Freizeit, als Unterhaltung oder zur Belustigung, als Beruf, als Selbstverwirklichung, als geistige Nahrung, als intellektueller Diskurs, als gesellschaftliches Ereignis, als Selbst-(oder Fremd-)Beweihrauchung, als eitles Zurschaustellertum, als Ausdruck der Beseeltheit, als Salz in der Suppe (oder Zucker im Kaffee – je nach Geschmack), als ... to be continued. Kunst war, ist und wird bleiben – solange wir das wollen!

Wir wollen zum Beispiel (wieder) ein eigenes Ministerium, und wir wollen, dass 1 % des BIP der Kunst gehört – also das ist wohl wirklich nicht zu viel verlangt! Ein kleines Prozentpünktchen ...

Zum Abschluss noch ein Satz, der momentan auf vielen Straßenzügen und Facebook-Seiten zu lesen ist: „Ohne Kunst & Kultur wird's still“.

Und das wollen wir nicht!

Also: Join the stream & welcome to the club (again)!

PS: „Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“ steht unter dem goldenen Krauthappel des Gebäudes der Künstler\*innenvereinigung am Naschmarkt, gleich schräg gegenüber dem Stadtpalais des Glücksspielkonzerns, welchem – dem Vernehmen nach – 80 % des November-Umsatzes ersetzt werden. Das haben die Kunstschaffenden aber vor 120 Jahren nicht ahnen können. Sie wollten Internationalität, Diversität und Dialog. Das wollen wir auch!

Ihr *Christoph Huber*



FREITAG, 1. JANUAR 20:30

## KARL RATZER QUINTET (A/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS  
FRANZ KOGLMANN: TRUMPET  
ED NEUMEISTER: TROMBONE  
PETER HERBERT: BASS  
HOWARD CURTIS: DRUMS



Die hohe Kunst des „Laid Back“ verkündet seit einer gefühlten Ewigkeit zu Jahresbeginn „The Guitar“. Derart entspannt und lässig, wie er gegenwärtig sein musikalisches Œuvre pflegt, zeigt „Mr. Cool-Hand“ Razer auf der Höhe seiner Zeit. Demnach offerierte sich das zeitlose Neo-Bop bzw. soultriefende, aktualisierte Hard-Bop-Spielideal, nicht zuletzt durch den reichhaltig zur individuellen Ausgestaltung vorhandenen Raum, enorm frisch und ergreifender, mitreißender denn je. Entscheidend ist einfach die Vertrautheit mit dem tradierten Material, um mit dessen Funktionalismen wie der Neukodierung von Licks und den zugrunde gelegten Changes spontan und bilderstürmend interagieren zu

können. Razer hat schlüssiger als je zuvor seinen Klangkosmos mit einem kurzweiligen, elegant dahinfließenden Sammelsurium aus Standards und Originalthemen, in deren Kernen Jazzballadeskes, Rhythm-&Bluesiges, relaxt Funkiges und seit Franz Koglmanns Einstieg New-Third-Streamiges mit ein paar abstrakten Kanten köchelt, auf ein neues Niveau gehoben. Seine handverlesenen Mitstreiter genießen dieses Material um nichts weniger als er selbst. Mit feinsten Könnerschaft wird elementares Regelwerk mit sich in einem eigenverantworteten Formrahmen bewegenden, ausgedehnten Improvisationsfantasien verwoben. Wenn in diesen dann eben all die glatte Routiniertheit absorbiert erscheint und der Momentzauber von Timing, Feeling und Imaginationskraft die Gewichtung der Musik definiert, wird das Wesen des „Inside the Music“ beschworen. Setzt im Verlaufe dieses kollektiven Beseeltheitsrausches „Sir Karl“ zudem noch zum Croonen an, ist's überhaupt zum Niederknien. Stringentes, dem Jazzkanon zugehöriges Ausdrucksideal mit heutigen Wesenszügen – Weltklasse. (Hannes Schweiger)



Eintritt: 28,- €

SAMSTAG, 2. JANUAR 20:30

## JON SASS' DESTINY BAND „THE CALL FOR JUSTICE“

JON SASS: TUBA

ANGUS BANGUS THOMAS: BASS

ALEX DEUTSCH: DRUMS

OLA EGBOWON: VOCALS

(USA/A/NIG)



Jon Sass präsentiert einen abwechslungsreichen Mix aus afro-amerikanischer Musik, in dem die Kultur seines Lebens einen Nachhall findet. Das Programm ist George Floyd und dem Ruf nach Gerechtigkeit für Afro-Amerikaner gewidmet. Die Probleme des Rassismus sind global. Nachdem die Welt Augenzeuge der Ermordung George Floyds wurde, hat man weltweit begonnen, dem Rassismus entgegenzutreten. Stilistisch spannt die Musik einen Bogen von Jazz-Funk, Soul, R&B bis zu Hip Hop, und Sass hat diejenigen in Österreich lebenden Musiker versammelt, die wohl am besten geeignet sind, sich auf diese musikalische Reise zu begeben: Angus Bangus Thomas am Bass, Alex Deutsch am Schlagzeug und den Sänger Ola Egbowon. Selten wird so ein Programm von einem Tuba-Spieler interpretiert bzw. geleitet, aber Jon Sass ist dafür bestens qualifiziert - bezeichnet man ihn doch als den „Tausendsassa an der Tuba“. Seine Jugend hat Sass sowohl im tiefen Süden wie auch in Harlem in New York während der Zeit der Bürgerrechtsbewegung Ende der 70er Jahre verbracht. Mit 17 begann er sowohl im klassischen wie auch im Jazzbereich professionell aufzutreten und schloss gleichzeitig seine Universitätsstudien ab, wobei er zwischen New York, Boston und Wien pendelte. Ein echtes Original - sein unverwechselbarer Ansatz und sein gefühlvoller Ausdruck an der Tuba haben ihm zu einer einzigartigen Solo-Karriere verholfen. (Presstext)

Eintritt: 22,- €



SONNTAG, 3. JANUAR 20:30

## RAPHAEL WRESSNIG & THE SOUL GIFT BAND (A)

RAPHAEL WRESSNIG: HAMMOND ORGAN, VOCALS

ENRICO CRIVELLARO: GUITARS

HANS-JÜRGEN BART: DRUMS



Oh yes, Raphael plays a dynamic brand of B-3, his passion commensurate with his technique and his creative intelligence. He's a



high-voltage dynamo but also a musician of surprising delicacy and self-reflection. Call him one of the finest blues/jazz/soul B-3 operators anywhere. (Downbeat)

Old School trifft auf New School, und sein Sound vermengt authentisches Blues-Feeling mit zeitgemäßer Funkiness. Raphael Wressnig & The Soul Gift Band repräsentieren eine Schnittstelle zwischen Soul, Blues und Funk-Rhythmen und greifen schamlos ins Glückszentrum des Musikhörerhirns. Seit Jahren tourt er mit Enrico Crivellaro, einem stilprägenden Gitarristen im Blues, und Hans-Jürgen Bart, Garant für „Fatback-Drums“ der Extraklasse. Sie verknüpfen zeitgemäßes Rhythmusgefühl mit rohen Roots-Sounds und zeigen, wie viel Seele und Groove in modernem Soul und Blues stecken kann. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 4. JANUAR 20:30

## PHILADELPHY'S RETROGRADE QUARTET (A)

MARTIN PHILADELPHY: GUITAR, VOCALS

MARTIN EBERLE: TRUMPET

STEFAN THALER: BASS

NIKI DOLP: DRUMS

Eine aufgekratzte Clique explodierte in einer restriktionsfreien Tour de Force. Der musikalische Maniac Martin Philadelph, dem progressive Tonfantastereien jedweder musikalischer Couleurs in den Ohren liegen, hat diesmal sein aktuelles Trio, ergänzt um den Oberliga-„Brassisten“ Martin Eberle, an den Start gebracht. Sein Interesse fokussiert sich paritätisch auf die Ausformung des Art-Rock der 1970er Jahre und eines freigeistigen Jazzzugangs. Themen von packender Catchiness sowie prägnante Hooklines markieren die Eckpfeiler der Songs. Ab dann ging's improvisatorisch in die Vollen. Forsch und rastlos das Tempo. Vif und originell die kreative Unruhe. Speziell Eberle pumpte mit brillierender Strahlkraft und ausuferndem Vokabular, von irrwitzigen, funktionsharmonisch gelösten Tonketten bis zum adaptierten weißen Rauschen, weitere Dringlichkeit in die Musik. Besonderer Reiz liegt zudem in seiner Paarung von natürlichem Lyriasmus mit radikalen Sound-Expansionen. Der Trompeter öffnete einen unbeschränkten musikalischen Raum. Für den Leader Ansporn, in diesen verschwenderisch einzutauchen. Überdies gerannen die Songs, die Philadelphia als starke Rockstimme ausweisen, zu Brocken von enormer Sprengkraft. Muskulös-feinmotorisch induzierte das Rhythmustandem den Antrieb. Blieb der E-Bass unaufdringlich mit Sensibilität für den Puls und die Harmonik im Hintergrund, verkörperte Niki Dolp, einer aus dieser umwerfenden gegenwärtigen österreichischen Schlagzeugergarde, die Schlagader des Kollektivs. Beats und Grooves stürzten in Tempowellen aus Ritardando und Agitato herab. Vitale Frische, Verve, die spielerische Euphorie, wache Unbekümmertheit kanalisierte sich zu einem krachenden Upgrade der Jazz/Rock-Legierung. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 6. Februar 2020)

Eintritt: 22,- €



DIENSTAG, 5. JANUAR 20:30

## RUDI BERGER „NEW VIENNA CALLING“ (A)

RUDI BERGER: VIOLIN  
& FRIENDS



Als Reisender zwischen den Kulturen, in denen sich der Wiener Jazzgeiger und Komponist Rudi Berger seit Jahren bewegt, ist ihm die Vielfalt des menschlichen Ausdrucks eine immerwährende Quelle der Inspiration. Diese multikulturelle Verwurzelung und die Erfahrungen eines bewegten Musikerlebens manifestieren sich in seinen vielschichtigen Kompositionen und seiner persönlichen Tongebung. Aufgrund dieses durch verschiedenste kulturelle Einflüsse gekennzeichneten Werdegangs hat sich Rudi Berger einen wichtigen Platz in der Welt der Jazzvioline geschaffen und gilt heute als eine der originellsten und richtungsweisenden Stimmen seines Genres. (Presstext)

Bereits zum vierten Mal versammelt Rudi Berger, der seit Jahren seinen Hauptwohnsitz in Sao Paulo hat, in diesem Zeitraum, den er aus familiären Gründen zumeist in seiner Geburtsstadt verbringt, ausgewählte Freunde aus der Geschichte und der Gegenwart auf der P&B-Bühne, um seinem Motto „New Vienna Calling“ zu entsprechen. Welcome back! CH

Eintritt: 22.- €

MITTWOCH, 6. JANUAR 20:30

## ANNA TSOMBANIS TRIO (D/CH/A)

ANNA TSOMBANIS: TENOR SAXOPHONE  
ANDREAS WAELTI: BASS  
VALENTIN DUIT: DRUMS



Die junge Berliner Tenorsaxophonistin Anna Tsombanis zog für ihr Masterstudium an der Musik und Kunst Privatuniversität nach Wien. In der hiesigen Jazzszene lernte sie den Schweizer Bassisten Andreas Waelti und den österreichischen Schlagzeuger Valentin Duit kennen. Auf Anhieb entstand eine explosive Mischung aus spontaner Kommunikation und energiegeladendem Spiel, in der die Wurzeln des traditionellen Jazz noch immer deutlich zu hören sind. Nun präsentiert sie ihr Debüt-Album „Nikolaos“, welches ausschließlich aus Eigenkompositionen der Saxophonistin besteht. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

DONNERSTAG, 7. JANUAR  
BIS SAMSTAG, 9. JANUAR

## PORTRAIT HEINRICH VON KALNEIN

Geschmeidige Elastizität und exquisite Eleganz bestimmen den Saxophonisten Heinrich von Kalnein. Als Melange von Crossover, Weltmusik, Jazzbasis und neuen elektronischen Mitteln schickt er seine Improvisationslinien los und versteht es immer wieder, dafür verblüffende Bandkontexte zu kreieren. (Ulrich Steinmetzger)

Einer der versierten Saxophonisten der heimischen Szene: Heinrich von Kalnein versteht es, gleichermaßen Druck zu produzieren wie schlüssige Linien von lyrischer Tönung zu ziehen. Wärmste Empfehlung! (Ljubisa Tomic)

3-Tages-Pass: 50.- €



DONNERSTAG, 7. JANUAR 20:30

## ELECTRIC POETRY W/ KAHIBA & THREE ON THE FLOOR (D/A/CH/TK/ARG)



### KAHIBA „THE NEUROSCIENCE OF MUSIC“ HEINRICH VON KALNEIN: TENOR SAXOPHONE, ALTO FLUTE

ANIL BILGEN: PIANO, KEYBOARDS  
GREGOR HILBE: DRUMS, ELECTRONICS

Ende der 1980er Jahre brach ich auf zu meiner musikalischen Lebensreise. Erst später stellte ich fest, dass in meiner DNA doch sehr viel aus dieser Zeit hängen geblieben war. Zusammen mit meinem Freund aus Studientagen und musikalischem Partner, dem Keyboarder Uli Rennert (s. a. Samstagabend!), spielte ich in einem Duo (später Trio) namens „X-Tra“ (absolut 1980ies!), wo wir exzessiv mit den ersten Sequencern, MIDI-Sounds und Samples experimentierten. 1989 brachten wir dann unsere erste LP beim heimischen Extraplatte-Label von Harald Quendler heraus. Zumindest in meinem Fall war die Musik eine diffuse Mischung aus 1970er-Modalität, ECM-Klangästhetik und elektronischen Sequenzen und Loops. 2007 gründete ich dann neben meiner damaligen Hauptbeschäftigung mit der JBBG – Jazz Bigband Graz als musikalisches „Spielbein“ ein Trio, mit dem ich die Techniken und Spielarten dieser Band zeitgemäß aufgreifen konnte. Mit dabei war von Anfang an der Schweizer Ausnahmeschlagzeuger Gregor Hilbe, der mir schon Ende der 1980er Jahre erstmals in Graz über den Weg lief und der danach viele Jahre lang in die elektronische Clubszene, erst in Paris und dann in London, eintauchte. Gründungsmitglied war auch der großartige Akkordeonist Christian Bakanic; seit 2016 ist der junge türkische Pianist Anil Bilgen dabei.



### THREE ON THE FLOOR

HEINRICH VON KALNEIN: SAXOPHONES, FLUTES, EFFECTS  
INGO RIEBER: DJ, ELECTRONICS  
CONRADO MOLINA: PERCUSSION, VOCALS

2018 realisierte ich meinen langjährigen Wunsch der Zusammenarbeit mit Ingo Rieber alias DJ ReeBone und dem argentinischen Perkussionisten und Vokalisten Conrado Molina. Unseren Band-sound entwickelten wir gemeinsam über einen Zeitraum von mehreren Monaten. Die Musik ist frei improvisiert, bisweilen abstrakt und dennoch tendenziell absolut groovelastig. (Heinrich von Kalnein)

Eintritt: 22.- €

FREITAG, 8. JANUAR 20:30

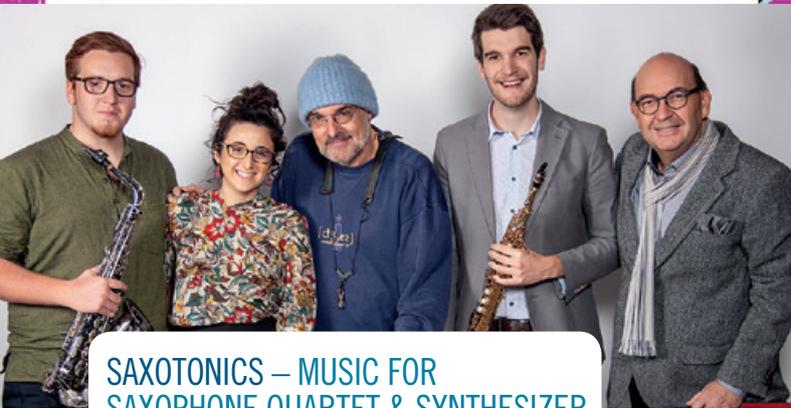
### MÖBIUS STRIP W/ INTO THE NOW! & SAXOTONICS (D/A/SLO/ESP/F)



### INTO THE NOW! – IMPROVISATIONS

HEINRICH VON KALNEIN: SAXOPHONES  
GINA SCHWARZ: BASS  
RAMÓN LOPEZ: DRUMS

Seit vielen Jahren schon ist Ibiza zumindest für einige Wochen im Jahr eines meiner persönlichen Lebenszentren. In den Jahren 2016 und 2017 nahm ich im Haus meines guten Freundes, des deutschen Pianisten Joachim Kühn, mehrere frei improvisierte Soli für Saxophon auf, über die später Bassistin Gina Schwarz und Drummer Lukas König meisterhaft improvisierten. In der Zwischenzeit entwickelten wir dieses Format eines frei improvisierenden Trios weiter. An diesem Abend ist erstmals der spanische, schon seit vielen Jahren in Paris lebende Schlagzeuger Ramón Lopez dabei. Ramón spielte viele Jahre im Trio mit Joachim, womit sich wieder einmal ein Kreis schließt.



### SAXOTONICS – MUSIC FOR SAXOPHONE QUARTET & SYNTHESIZER

JAKA ARH: SOPRANO SAXOPHONE  
JONATHAN HERRGESELL: ALTO SAXOPHONE  
CRISTINA MIGUEL MARTINEZ: TENOR SAXOPHONE  
HEINRICH VON KALNEIN: BARITONE SAXOPHONE, COMPOSITIONS  
FEATURING ULI RENNERT: SYNTHESIZER, COMPOSITION

Im Mai vergangenen Jahres brachte ich anlässlich meines 60ers eine luxuriöse 2-CD-Box heraus, die für mich sehr schlüssig meine beiden musikalischen Welten vereint, die mich seit über 30 Jahren beschäftigen. Seit 2004 habe ich die Möglichkeit, wöchentlich an der Grazer Kunstuni in einem von mir gegründeten Saxophonquartett zu arbeiten. Mit einer exquisiten Auswahl meiner (Ex-) Studierenden gründete ich im letzten Jahr das Saxophonquartett „Saxotonics“, mit dem ich das Vergnügen habe, meine eigenen Kompositionen erproben und aufführen zu können. Für meine Produktion „Möbius Strip“ luden wir meinen langjährigen Partner, den Synthesizerspieler Uli Rennert ein, der uns mit „3-4-5“ auch noch ein großartiges Stück auf den Leib schrieb! (Heinrich von Kalnein)

Eintritt: 22.- €

SAMSTAG, 9. JANUAR 20:30

### JBBG SMÅL – GRAN RISERVA „TIMES OF CHANGE“ FEAT. NGUYỄN LÊ & WOLFGANG PUSCHNIG (D/A/F)

HORST-MICHAEL SCHAFER: TRUMPET, VOCALS  
HEINRICH VON KALNEIN: SAXOPHONES, ALTO FLUTE  
ULI RENNERT: KEYBOARDS  
THOMAS WILDING: BASS  
TOM STABLER: DRUMS  
SPECIAL GUESTS:  
WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE  
& NGUYỄN LÊ: GUITAR



Von 2002 bis 2019 leitete ich zusammen mit Trompeter, Vokalist und Komponist Horst-Michael Schaffer die JBBG – Jazz Bigband Graz. Zusammen realisierten wir eine ganze Reihe bahnbrechender Produktionen (u. a. „Joys & Desires“ mit Drummer John Hollenbeck sowie unsere „eigenen“ Produktionen „Electric Poetry“, „Urban Folktales“ und „True Stories“), die uns auf einige der großen europäischen Festivalbühnen führten. 2018 gründeten wir anlässlich einer Konzertreihe im Grazer „Stockwerk“ eine Small-Band-Version namens „JBBG Smål – Gran Riserva“, mit der wir unseren opulenten Sound ins Taschenformat übertrugen, logischerweise mit deutlich mehr musikalischer Freiheit für alle Beteiligten. Für unsere aktuelle Produktion „Times of Change Volume 1“ luden wir meine langjährigen Freunde, den französisch-vietnamesischen Gitarristen Nguyễn Lê sowie Österreichs Altmeister an Saxophon und Flöte Wolfgang Puschnig ins italienische Artesuono-Studio sowie für diesen speziellen Abend auch auf die Bühne des Porgy & Bess ein. (Heinrich von Kalnein)

Eintritt: 22.- €



SONNTAG, 10. JANUAR 20:30  
**ACHIM KIRCHMAIR TRIO**  
**FEAT. DAVID JARH**  
**„SUNKEEPER“** (A/SRB/SLO)  
 ACHIM KIRCHMAIR: GUITAR  
 DAVID JARH: TRUMPET  
 ALI ANGERER: TUBA  
 ANDJELKO STUPAR: DRUMS



Mit seinem aktuellen Album „Sunkeeper“ ist Achim Kirchmair, dem ursprünglich aus Tirol stammenden Jazzgitaristen und Schüler des Saitenvirtuosen Harry Pepl, ein Album gelungen, das reich an Eleganz, kompositorischer Geschmeidigkeit und dezenter Unaufdringlichkeit ist. Sein Trio mit den beiden Stamm-Musikern – an den Drums der serbische Schlagzeuger Andjelko Stupar sowie Ali Angerer an der Tuba – hat sich diesmal zu einem Quartett erweitert. Mit dem Engagement des slowenischen Spitzentrompeters David Jarh hat sich Achim Kirchmair einen langgehegten Wunsch erfüllt. Das Gros der neun Kompositionen stammt aus der Feder des Bandleaders und Gitarristen, der sich unüberhörbar bemüht, in keinem Genre hängen zu bleiben. Seine unterschiedlichen Stilistiken und kreativen Herangehensweisen werden dabei mit wahnsinniger Leichtigkeit in Harmonie gebracht. David Jarh an der Trompete bringt gefühlvolle Soli und greift virtuos Kirchmairs Ideen in seinem Spiel auf und variiert diese. Das Quartett schafft es, einen überzeugenden Bandsound zu kreieren, der nur so vor Leichtigkeit und Spielfreude strotzt.

Achim Kirchmair möchte mit diesem Album „Sunkeeper“ auch eine Botschaft senden. Konkret unterstützt er das Projekt „4Oceans“, eine Initiative von Menschen, welche die Meere von Plastik befreien wollen. Das neue Album „Sunkeeper“ könnte genau der Soundtrack im Dienste der Meere sein. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

lässt seine Affinitäten zu Bill Evans und Keith Jarrett in unumstößlicher Eigenverantwortung anklingen. Sein aktuelles Soloprogramm, in dem er die Zeit dehnt, um unergründete Bereiche von Klangfarben und Rhythmen bereisen zu können, ist angetan, eine improvisatorische Feierstunde im Spannungsfeld von extrovertierter Introspektion und gemessener Ausgelassenheit zu werden. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22,- €

DIENSTAG, 12. JANUAR 20:30  
**GINA SCHWARZ**  
**„PANNONICA“** (A)

GINA SCHWARZ: BASS, COMPOSITION  
 LORENZ RAAB: TRUMPET, FLÜGELHORN  
 LISA HOFMANINGER: SOPRANO SAXOPHONE,  
 BASS CLARINET  
 ALOIS EBERL: TROMBONE  
 FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN  
 CLEMENS SAINITZER: CELLO  
 PHILIPP NYKRIN: PIANO  
 CHRISTOPHER PAWLUK: GUITAR  
 JUDITH SCHWARZ: DRUMS



[...] Gina Schwarz hat aus der Zusammenstellung handverlesener Musiker\*innen ein zutiefst demokratisch funktionierendes Kollektiv geformt, in dem jede/jeder ein unüberhörbares Stimmrecht hat. Ausnehmend spannend das Erleben, wie man auf unkonventionelle Art freigeistig konventionell klingen kann. (Hannes Schweiger)

„Pannonica de Koenigswarter, geb. Kathleen Annie Pannonica Rothschild, war eine der wichtigsten Förderinnen des Modern Jazz.“ So steht es in ihrem Lexikon-Eintrag, und auch, dass sie mit Thelonious Monk, der sich für ihr selbstloses Tun als Gönnerin gleich mit mehreren ihr gewidmeten Kompositionen revanchierte, und seiner Familie

eng verbunden war. „Pannonica“ ist eine davon, und so lautet auch der Titel eines spannenden Projektes rund um die „Baroness der tiefen Töne“, Gina Schwarz, die einerseits das Mäzenatentum der Namensgeberin wieder in Erinnerung ruft (solche Menschen gehen schon seit Langem ab!) und andererseits damit einen bewusst femininen „Hörblick“ eröffnet. Dieses Projekt startete als Stageband im Porgy & Bess, es wurden Komponistinnen und Musikerinnen eingeladen, die ihre Aufgabe meisterhaft lösten und für insgesamt acht höchst unterschiedliche und spannende musikalische Abende sorgten. Einen Querschnitt aus diesen Arbeiten gibt es auf einer Doppel-CD nachzuhören (CD 1 „Musicbox“), plus neu konzipiertes Material (CD 2 „Free Landscape“) mit jener Band, die in der Saison 2017/18 allmonatlich auf der Bühne stand, also als bestens eingespielt gilt. Gina Schwarz fungiert als umsichtige und souveräne Bandleaderin, die sich als gewiefte und kompetente Komponistin und Arrangeurin auszeichnet und ihrer hervorragend besetzten Formation viel Freiraum lässt, der höchst spannend solistisch und kollektiv eingenommen wird. Gina Schwarz, die seit vielen Jahren eigenen Formationen wie „Schwarzmarkt“, „Woodclock“ oder „Jazzista“ vorsteht oder Projekte wie jenes mit ihrem amerikanischen Namensvetter Jim Black realisiert, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem produktiven Katalysator und zu einer stabilen, kreativen Stütze der aktuellen österreichischen Jazzszene. Ihre Einspielung bestätigt diese Einschätzung nachhaltig.

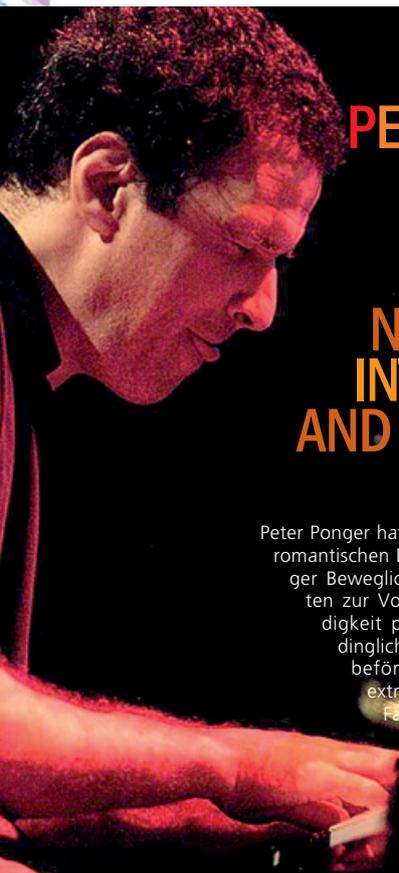
Die Baroness de Koenigswarter verstarb 1988 – posthum erschien ein Buch mit dem Titel „Die Jazzmusiker und ihre drei Wünsche“ (empfehlenswert!). Duke Ellington meinte darin: „Meine Wünsche sind sehr bescheiden ... Ich will nichts als das Beste.“ Gina Schwarz kommt mit „Pannonica“ dem Ellington'schen Paradigma schon sehr nahe. Chapeau! (Christoph Huber)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 11. JANUAR  
 20:30  
**PETER PONGER**  
**SOLO**  
**„TIME TAKES TIME –**  
**NEW JOURNEY**  
**INTO COLOURS**  
**AND RHYTHMS“** (A)

PETER PONGER: PIANO

Peter Ponger hat seine lyrisch versponnenen, von romantischen Diktionen durchwehten, in flüssiger Beweglichkeit kulminierenden Klangwelten zur Vollendung gebracht – die Inwendigkeit poetischer Feinstofflichkeit. Verdinglicht mit den musikalischen Prozess befördernder Virtuosität und seiner extraordinären Gabe als melodischer Fantast. Platziert in einem tonalen Raum mit flexiblen Grenzziehungen. Der Pianist versinkt binnen kürzester Zeit in einem Kontinuum vielgestaltigster Ereignishaftigkeit und





MITTWOCH, 13. JANUAR 20:30

## PHILM (D/A/CH)

PHILIPP GROPPER: TENOR SAXOPHONE  
ELIAS STEMESEDER: PIANO, ELECTRONICS  
ROBERT LANDFERMANN: BASS  
OLIVER STEIDLE: DRUMS

Philm ab. Von abstrakt verstreuten Texturen aus – die feinstofflich strukturiertem Wagemut frönten – stürzten sich die Musiker mit eruptiven Klangschüttungen allmählich in die freie Wildbahn. Der Schaffensprozess, der auf freitonalem Terrain mit entspanntem Verhältnis zur Jazzhistorie ausgelebt wurde, folgte vorzugsweise der Prämisse einer freien Kollektivimprovisation. Deren versprengte Tonsetzungen mündeten in Abständen in im Vorfeld ausgeklügelten, prismatischen Gebilden. Als Initiator per se fungierte, mit enormer Reife und tiefer Jazzaffinität, der grandiose junge Salzburger Pianist Elias Stemeseder. Er platzierte unablässig nach allen Richtungen sich ausbreitende Ideen in den Ereignisfortgang. Seine Partner griffen diese Impulse lustvoll und leidenschaftlich auf,



explorierten sie weiter und verdichteten die Handlung zu fließenden Fantasieverschränkungen. Stemeseder brillierte mit flinken Läufen, die er mit massiven Blockakkord-Tiraden durchsetzte und in versprengte Crescendo/Decrescendo-Vorgänge einband – ein persönliches Destillat aus monkschen und tynerschen Welten. Der Saxophonist pflegte in seinen Phantasmen nicht den markigen Ton in einem energischen Kraftakt, sondern das Spiel der Zwischentöne und geschmeidigen Wendungen im Sinne eines Getz oder Giuffrè. Ziemlich großes Kino. (Hannes Schweiger über das Konzert vom Februar 2017)

Eintritt: 22.- €

DONNERSTAG, 14. JANUAR 20:30

## DIETER GLAWISCHNIG & TANJA FEICHTMAIR (A)

DIETER GLAWISCHNIG: PIANO  
TANJA FEICHTMAIR: ALTO SAXOPHONE, FLUTE



Ein spannender Einblick in die Moderne: Die 80-jährige Pianistenlegende Dieter Glawischnig trifft auf die junge Ulrichsberger Alt saxophonistin Tanja Feichtmair. Es entsteht ein sinnstiftender Dialog über zwei Generationen. Die beiden spielen auf Augenhöhe, werfen sich die Dialogsetzen wie Pingpong-Bälle zu, oszillieren zwischen jugendlichem Aufruhr und weiser Gelassenheit: großartig. (Christoph Haunschmid, 2019)

Da kann ich mich nur dem Kollegen Haunschmid anschließen und vielleicht noch ergänzen: Es gibt eine musikalische Klammer, die die beiden verbindet, und die heißt Anthony Braxton. Glawischnig spielte mit dem Saxophonisten in den 1980er Jahren gemeinsam mit den wunderbaren „Neighbours“ und Frau Feichtmair, die eine deklarierte Apologetin des Meisters ist und als im oberösterreichischen Ulrichsberg Beheimatete auch immer wieder im direkten Kontakt stand. Freuen Sie sich auf ein spannendes musikalisches Zwiegespräch! CH

Eintritt: 22.- €

FREITAG, 15. JANUAR 20:30

## ANDY MIDDLETON'S FREEDOM QUARTET FEAT. PIOTR WOJTASIK (USA/A/PL)

ANDY MIDDLETON: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
PIOTR WOJTASIK: TRUMPET  
PETER HERBERT: BASS  
WOLFGANG REISINGER: DRUMS



The Freedom Quartet is a new band reflecting Middleton's vision of creating music on the highest levels with a group of masters of improvisation. Middleton's love for the freedom of line, rhythm, sound, possibility and spontaneous creation finds expression with this exceptional band of European players that opens a new chapter in his career. (Presstext)

Der aus Pennsylvania stammende Saxophonist Andy Middleton, der sich vor vielen Jahren in Wien niedergelassen hat, ist eine gewichtige Stimme der heimischen Saxophon-Szene, nicht nur als ordentlicher Professor an der Musik und Kunstuniversität, sondern vor allem aufgrund seiner kontinuierlichen Mitwirkungen in den unterschiedlichsten Formationen – egal ob bei internationalen Kollegen wie Dave Liebman, Kálmán Oláh, Jure Pukl oder mit heimischen „cats“. Mit dem polnischen Trompeter Piotr Wojtasik verbindet uns ebenfalls eine langjährige Zusammenarbeit, und zwar sowohl mit Formationen unter seinem Namen als auch Kooperationen mit Kollegen wie Zbigniew Namysłowski, Krzysztof Popek, Nicolas Simion und natürlich an der Seite von Andy Mandorff, Wolfgang Reisinger oder auch Simone Kopmajer. Welcome to the club! CH

Eintritt: 22.- €



**PORGY.AT**  
YOUR DAILY LIVESTREAM

**WIR STELLEN  
AB CA. 20 UHR  
AUF "NOW LIVE"  
DANN OFFNET SICH  
AUTOMATISCH  
EIN FENSTER,  
WO SIE VIA VIMEO  
KOSTENLOS UND  
OHNE IRGEND EINE  
REGISTRIERUNG  
DAS KONZERT  
MITERLEBEN KÖNNEN.**

**WIR ERSUCHEN SIE ABER,  
DIESES PROJEKT ÜBER  
"PAY AS YOU WISH"  
ZU UNTERSTÜTZEN.**

**VIELEN DANK  
& WILLKOMMEN  
IM VIRTUELLEN CLUB!**

**porgy.at**

**PORGY  
JAZZ & MUSIC CLUB  
BESS**

SAMSTAG, 16. JANUAR 20:30

## **MARIO ROM'S INTERZONE „10 YEAR ANNIVERSARY“ (A)**

MARIO ROM: TRUMPET  
LUKAS KRANZELBINDER: BASS  
HERBERT PIRKER: DRUMS

Wer nach einer Beschreibung für Rom's Interzone sucht, stößt unweigerlich auf Superlative. „Mario Rom spielt Soli, die in Europa ihresgleichen suchen – ruhig, beharrlich, ideenreich, virtuos“ schrieb beispielsweise „Die Zeit“. Die Süddeutsche Zeitung ging sogar noch einen Schritt weiter: „Rom spielt Trompete, als hinge sein Leben davon ab. Was Interzone an Einfällen und Inspirationen in einen einzigen Titel packen, davon füttern andere Instrumentalisten ihre gesamte Karriere.“ Solch euphorische Reaktionen von einigen der wichtigsten Vertreter des deutschsprachigen Feuilletons sind gewiss keine Selbstverständlichkeit für eine österreichische Band mit einem Bandleader, der gerade erst seinen dreißigsten Geburtstag gefeiert hat. Und wirklich hat das aus Mario Rom, Lukas Kranzelbinder und Herbert Pirker bestehende Dreiergespann binnen kürzester Zeit große positive Aufmerksamkeit von Publikum und Medien rund um den Globus erhalten. So schreibt beispielsweise der Hauptkritiker des renommierten Rochester Jazz Festivals in New York nach einem Konzert des Trios von „einem der unterhaltsamsten und spannendsten Acts des diesjährigen Festivals“ und geht sogar so weit, zu behaupten, er habe „noch nie, egal wo auf dieser Welt, eine Gruppe von Musikern gehört, die – im wahrsten Sinne des Wortes – so unglaublich miteinander ‚spielen‘ wie dieses Trio“. In der zunächst eher ungewöhnlich erscheinenden Besetzung Trompete/Bass/Schlagzeug schaffen es die drei, „Virtuosität und Humor zu einer unterhaltsamen Einheit zu verwirbeln“ (FAZ) und „erwecken zuweilen den Eindruck, als wären da vier, fünf oder mehr Musiker am Start“ (Jazzthing). Seit nun schon fast zehn Jahren folgt Interzone dem Motto „Alles ist erlaubt“ und verbreitet seine einzigartige Bühnenenergie von Europa über Mexiko, Argentinien, Kanada, die USA, China und Marokko bis nach Südafrika. Wer jetzt glaubt, dass die bisherigen Aussagen ein wenig dick auftragen, dem sei zum Schluss noch ein Pressebericht über ein Konzert am Inntöne-Festival 2014 ans Herz gelegt: „Ihr makellostes Zusammenspiel atmet eine Vitalität, die das Publikum um Zugaben betteln lässt, bis das Repertoire ausgeht. So fängt sie wahrscheinlich an, die Unsterblichkeit.“

Natürlich kann man jetzt behaupten, dass hier eine enorm hohe Erwartungshaltung heraufbeschworen wird. Man kann es aber auch so sehen: Hier spielen drei junge Musiker den Jazz auf 180 Prozent und mit einer Überzeugung, als ob es jeden Abend um ihr Leben gehen würde. Ihr Zehn-Jahres-Jubiläumsalbum „Eternal Fiction“ leitet nach „Nothing is True“ (2012), „Everything is Permitted“ (2015) und „Truth is Simple to Consume“ (2017) nun eine neue Dekade ein und lässt das Trio erneut einen Gang höher schalten. Also einfach zurücklehnen und genießen. Kommen Sie in die Interzone, Sie werden es nicht bereuen! (Presstext)

**Eintritt: 22,- €**





SONNTAG, 17. JANUAR 20:30  
**THE P&B STAGEBAND**  
**LEONHARD SKORUPA**  
**ENSEMBLE**  
**FEAT. MARIA HOFSTÄTTER**  
**„KOSMOS JONKE“** (A/ESP/AUS/HR)

MARIA HOFSTÄTTER: RECITATION  
 OSCAR ANTOLI: CLARINET  
 LEONHARD SKORUPA: TENOR SAXOPHONE,  
 CLARINETS  
 LORENZ RAAB: TRUMPET, FLUEGELHORN  
 JOANNA LEWIS: VIOLIN  
 ASJA VALCIC: CELLO  
 MIKE TIEFENBACHER: PIANO  
 TOBIAS VEDOVELLI: BASS  
 REINI SCHMÖLZER: DRUMS



Ich freue mich sehr, diesen Konzertabend gemeinsam mit der österreichischen Schauspielerin Maria Hofstätter zu gestalten, die ich im Rahmen einer gemeinsamen Produktion für den Carinthischen Sommer kennengelernt habe. Tenor des Abends ist die künstlerische Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken des Kärntner Lyrikers und Dramatikers Gerd Jonke. Jonkes Texte lassen viel Interpretationsspielraum zu und sind äußerst gewitzt, ohne dass es dabei an beißender Brisanz respektive Aktualität mangelt. Gemeinsam mit einem handverlesenen Oktett werden wir das Œuvre dieses Lyrikers auf die Bühne bringen und ausgewählte Texte interpretieren, vertonen und musikalisch kommentieren. (Leonhard Skorupa)

Eintritt: 22,- €

MONTAG, 18. JANUAR 20:30  
**DAVID SIX SOLO** (A)  
 DAVID SIX: PIANO



„Für mich geht es in der Musik vor allem um die Magie, die sie im Konzert vermittelt“, sagt David Six. „Die Substanz liegt zwischen den Noten und in der Verbindung, die zwischen Musiker und

Publikum entsteht.“ Seine Fokussierung aufs Essenzielle hat der zunächst klassisch ausgebildete Pianist auch durch die Beschäftigung mit indischer Kunstmusik (Studien bei Manickam Yogeswaran in Berlin sowie in New Delhi) geschärft. Die Stücke seines kommenden Solo-Albums entwickelte Six in der ruhigen, zeitlosen Abgeschlossenheit einer Kirche. Die Kompositionen spannen weite Bögen, von feinen Nuancen über melodios-lyrische Momente bis zu einzelnen songähnlichen Strukturen; live erweitert Six das Panorama in Richtung offene, improvisiert-expressive Passagen. In den vergangenen Jahren wurde der 1985 geborene Österreicher auch durch seine Engagements beim internationalen Stargaze-Ensemble bekannt, dessen Kooperationen mit Songschreiber-Größen wie Grant Hart, Lisa Hannigan, Alexi Murdoch u. v. m. neue Schnittstellen von Klassik, Pop und Avantgarde definieren. Darüber hinaus arbeitete Six u. a. mit Bryce Dessner, Terry Riley und Bill Friel. (Presstext)

Eintritt: 22,- €

DIENSTAG, 19. JANUAR 20:30  
**ROMAN BRITSCHGI**  
**QUARTET „MOTO“** (CH/USA/ESP/A)  
 ROMAN BRITSCHGI: BASS  
 MELISSA COLEMAN: CELLO  
 OSCAR ANTOLI: CLARINET, KAVAL, VOICE  
 CHRISTIAN BAKANIC: ACCORDION



Das künstlerische Forschungsprojekt des Roman Britschgi Quartetts – genauer betrachtet, besser gehört. Im Mittelpunkt stehen die Verbindungen zwischen Architektur, visueller Kunst und Musik sowie der Gegensatz zwischen dem konkreten Materiellen und dem Flüchtigen: „MOTO“ steht im Italienischen für Gehen, Gang, Bewegung. Mit seinem so benannten, aktuellen Projekt bringt Roman Britschgi Musik und Architektur, Kunstgeschichte und -forschung zusammen, denn: „So wie der Raum ein Grundelement der Architektur ist, ist die Zeit ein Grundelement der Musik“. Seine eigene Wandlungs- und Bewegungsfähigkeit hat der Kontrabassist (und Bildhauer) vielfach unter Beweis gestellt. Aus der Schweiz nach Österreich gezogen, ist er rühriger Motor von Bands zwischen Jazz und Klezmer, traditioneller und Weltmusik: Kombinat Alpenrösl, Trio Klok und Großmütterchen Hatz & Klok. Sein aktuelles Quartett mit Melissa Coleman (Cello, Sounds), Oscar Antolí (Klarinette, Kaval und Stimme) und Christian Bakanic (Akkordeon) mit Bandleader und Komponist Roman Britschgi gibt einen musikalischen Einblick in seine Arbeit über und in Bewegung. (Johann Kneih, Ö1)

Das Programm besteht aus durchkomponierten Liedern, Improvisationen sowie Kompositionen der Mitmusiker\*innen. Die Improvisationen werden als Perspektiven betitelt. Perspektive (hindurchsehen, hindurchblicken) bezeichnet die räumlichen, insbesondere linearen Verhältnisse von Objekten im Raum: das Abstandsverhältnis von Objekten im Raum in Bezug auf den Standort des Betrachters. Aus der philosophischen Sicht ist Perspektivität eine Grundeigenschaft der einzelnen Monaden, der elementarsten Einheiten der (geistigen) Welt, mit ihren notwendig verschiedenen Standpunkten in der vorgegebenen Welt.

„...Für mich hat der Begriff Perspektive einen nahen Bezug zur musikalischen Partitur: Raum und Zeit aus diversen Ansichten zu begegnen. Dabei versuche ich, mit den Improvisationen, die ich als Perspektiven I-V betitle, diese immer als eine Art Vorbote der darauffolgenden Komposition zu sehen. Somit stehen sich spontan Neues und organisiert Älteres im Dialog gegenüber, und all dies unter dem Überbegriff MOTO = italienisch für Bewegung.“ (Roman Britschgi)

Eintritt: 22,- €

MITTWOCH, 20. JANUAR 20:30

## PURPLE IS THE COLOR „EPIC“ (A)

SIMON RAAB: PIANO  
STEPAN FLAGAR: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
MARTIN KOCIAN: BASS  
MICHAL WIERZGON: DRUMS



Mit „Epic“ präsentieren Purple is the Color ihr neues Album, das ganz im Zeichen des Aufbruchs steht. Nach dem großen Erfolg ihres Debüts „Unmasked“ veröffentlichen Purple is the Color in diesem Frühjahr ihr zweites Album, für das diesmal neben Pianist Simon Raab auch die anderen Bandmitglieder Stepan Flagar, Martin Kocian und Michal Wierzgon Kompositionen beigesteuert haben. Egal ob zeitloses Ton-Epos oder bedingungsloses Bekenntnis zur Diversität der Jazz-Postmoderne – auf dem neuen Longplayer gelingt den vier Musikern spielerisch die Synthese. Und darüber hinaus schaffen sie es, ihre ganz eigene Geschichte zu erzählen, die in den zehn Kompositionen gleichzeitig ihre vorläufige Klimax erreicht. (Presstext)

Eintritt: 22.- €

DONNERSTAG, 21. JANUAR 20:30

## HAUTZINGER/LOIBNER/ ROSMANITH

### „BROT & STERNE“ (A)

FRANZ HAUTZINGER: TRUMPET, ELECTRONICS  
MATTHIAS LOIBNER: HURDY-GURDY  
PETER ROSMANITH: PERCUSSION, HANG



Drei Meister ihrer Fächer, die seit vielen Jahren befreundet sind und sich nun unter dem Namen Brot & Sterne gemeinsam auf eine aufregende musikalische Reise durch die verschiedensten Klangumgebungen fern jeder stilistischen Zuordenbarkeit bege-

ben – Franz Hautzinger, Matthias Loibner und Peter Rosmanith erzeugen einen ganz eigenen, fesselnden Weltmusiksound, einen, der immens viel Atmosphäre entwickelt und in fantasievollster Weise bunteste Bilder einer weit entfernten Welt in die Gedanken der Hörer\*innen malt. Eine ganz eigene musikalische Welt. Es ist ein Ort, an dem ein musikalischer Dialekt gesprochen wird, der seine Einflüsse aus den unterschiedlichsten Richtungen bezieht – aus dem Jazz, der Filmmusik und aus vielen, vielen Spielformen der Musik. Hier sind drei Geschichtenerzähler am Werk, denen es gelingt, mit ihrer Musik ganz tief unter die Haut zu gehen. (Presstext)

Brot & Sterne zelebriert gemeinsam eine genreübergreifende Musik der zarten Töne und feinsinnigen Entwicklungen. Jazzidom, Improvisation, Folklore und Ethno verknüpfen diese drei Könner zu einer ganz eigenen World Music von poetischer Leuchtkraft, zu einer Art World Jazz der zumeist elegischen Bewegungen und verträumten bis melancholischen Grundströmung. Diesem Trio gelingt eine geradezu verzaubernde Musik der pastellenen Farben und filigranen Figuren. (Jazzpodium)

Eintritt: 22.- €

FREITAG, 22. JANUAR 20:30

## MAX NAGL ENSEMBLE (A/USA/AUS)

MAX NAGL: ALTO SAXOPHONE  
PAMELIA STICKNEY: THEREMIN  
JOANNA LEWIS: VIOLIN  
ANNE HARVEY-NAGL: VIOLIN  
MARTIN EBERLE: TRUMPET  
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE, CLARINET  
PHIL YAEGER: TROMBONE  
CLEMENS WENGER: KEYBOARDS  
GREGOR AUFMESSER: BASS  
HERBERT PIRKER: DRUMS



Einmal im Jahr, meistens zu Beginn eines solchen, versammelt Max Nagl sein Ensemble auf der P&B-Bühne, um neues Material vorzustellen und im Regelfall auch aufzunehmen. Das Ergebnis wird dann im Folgejahr als CD-Release-Konzert präsentiert. So auch heuer. Nicht versäumen! CH

Ein klangliches Spektakel der Extraklasse. Der Saxophon spielende Zirkusdirektor Max Nagl und sein fabelhaftes Ensemble begeben sich auf eine ungemein ereignisreiche und ebenso fesselnde musikalische Reise quer durch die unterschiedlichen Formen des Jazz (alt und neu) und über diese hinaus. Man hört hinter- und nebeneinander Jazz, Walzermelodien, orientalische Rhythmen, Klassisches, Melancholie, Wienerlieder, mal authentisch, dann verfremdet, funky und rockig, immer gepaart mit einer gehörigen Portion Humor und perfekt auf das variable Instrumentarium abgestimmt oder ihm zugetan. (Ulfert Goeman, Jazzpodium)

Eintritt: 22.- €



SAMSTAG, 23. JANUAR 20:30  
**FABIAN RUCKER 5** (A)

FABIAN RUCKER: REEDS  
CHRIS NEUSCHMID: GUITARS  
PHILIPP NYKRIN: PIANO  
ANDREAS WAELTI: BASS  
ANDREAS LETTNER: DRUMS



Wenn Sie eine Suchmaschine im Web für „Triple Stockpot“ bemühen, finden Sie deutlich mehr Suppentöpfe als Klaviertrios. Sie sollten bei Ihrer Recherche jedoch nicht den speziellen Zusatz „Triple“ ignorieren, denn erst der dreischichtige Aufbau macht den Bandnamen, über den assoziativen Hinweis hinaus, dass es sich eben um ein Trio handelt, wirklich schlüssig.

Aber ohne den Begriff Suppentopf noch weiter zu stark strapazieren zu wollen, symbolisiert der Name jedoch, wofür sich die drei aus Österreich stammenden Musiker vor geraumer Zeit getroffen haben: „alles in einen Topf zu schmeißen“, zu jammen, zu experimentieren und dabei neue persönliche Facetten zu entdecken.

Gasselsberger, Wendt und Lettner arbeiteten mit vielen Musikern unterschiedlicher Genres zusammen, darunter u. a. Wolfgang Puschnig, Tony Momrelle, der WDR Big Band, Klaus Doldinger, Wolfgang Muthspiel, Mike Stern, Richard Galliano ... Das hat mit Sicherheit auch die Kompositionen geprägt, welche in diesem gleichberechtigten Kollektiv von allen drei Musikern beigesteuert werden. Die Gewürze können an jedem Konzertabend andere sein – die dabei entstehende Musik spannt einen Bogen von lyrisch-melodischem Klaviertrio-Sound über packende Grooves, die Inspiration aus dem Balkan und Nahen Osten schöpfen, bis hin zu afrikanisch beeinflussten Rhythmen. Was immer auch gerade in diesem Suppentopf brodelt oder manchmal bei nur geringer Hitze langsam gart, es ist beileibe kein Eintopf. „Triple Stockpot“ unterwirft sich bewusst keinen von vorneherein gezogenen Grenzen – nur der Moment zählt in diesem atemberaubenden Trio! (Presstext)

Eintritt: 22,- €



„...an unfamiliar player from Vienna ... Rucker was a revelation“, so befand allaboutjazz über den in Wien lebenden gebürtigen Salzburger und Hans-Koller-Preisträger 2008 (New York Stipendium). Die Zusammenarbeit mit Musikern wie Charlie Hunter, Christian Muthspiel, Thomas Gansch, Harry Sokal, Mathias Rüeegg, Jim Black, Christoph Cech ... und nicht zuletzt die Arbeit mit seinen „partners in crime“ Philipp Nykrin und Andreas Lettner (Namby Pamby Boy) haben den knapp 31-Jährigen stark geprägt. Seine Musik ist am ehesten im Spannungsfeld zwischen Jazz, Popmusik und der Moderne zu verorten und folgt dem selbstgesteckten Ziel, sich als Musiker wie auch Producer frei zwischen einer Vielzahl musikalischer Konzepte zu bewegen und dabei einen eigenen Sound zu entwickeln. Eine ganz entscheidende Bedeutung für seinen Werdegang spielt aber die Zusammenarbeit und Freundschaft mit Meisterdrummer Bobby Previte, für den er nicht nur das Album „Terminals“ (u. a. mit Greg Osby, Nels Cline, Jon Medeski und Zeena Parkins) mit aufgenommen und gemischt hat, sondern mit dem er seit geraumer Zeit auch im Trio Previte/Gamble/Rucker verbunden ist. Jetzt ist es an der Zeit, das erste Mal als Bandleader in Erscheinung zu treten, nunmehr mit einem neuen Quintettprojekt, das neben „longtime companion“ Andreas Lettner und Philipp Nykrin auch den seit einigen Jahren in Wien beheimateten Schweizer Bassisten Andreas Waelti sowie Chris Neuschmid an der Gitarre – allesamt umtriebige im Jazz wie auch in angrenzenden Disziplinen von Blues und Hip-Hop bis Rock – mit ins Boot holt. (Otmar Klammer)

Eintritt: 22,- €

SONNTAG, 24. JANUAR 20:30  
**GASSELSBERGER/  
WENDT/LETTNER**  
**„TRIPLE STOCKPOT“** (A)

MARTIN GASSELSBERGER: PIANO  
CHRISTIAN WENDT: BASS  
CHRISTIAN LETTNER: DRUMS

MONTAG, 25. JANUAR 20:30  
**VLADIMIR KOSTADINOVIC  
& WOLFGANG PUSCHNIG**  
**„DIALOGUE-ABSTRACT“** (A)

VLADIMIR KOSTADINOVIC: DRUMS, PERCUSSION  
WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE



Vladimir Kostadinovic is a very accomplished and musical player. Watching him perform I've been able to witness his maturity as a player and as a person on and off the bandstand. (Antonio Sanchez)

Der Schlagzeuger Vladimir Kostadinovic, der im Oktober des vergangenen Jahres mit seiner Band „Balkan Roots“ zugegen war, trifft sich zum abstrakten Dialog mit dem Saxophonmeister Wolfgang Puschnig, der ein austriakisches Aushängeschild in der internationalen Jazzszene ist. Eine spannende, intime Begegnung, die in dieser Form eine Premiere darstellt. Duologue! CH

Eintritt: 22,- €





**DIENSTAG, 26. JANUAR 20:30**  
**WORRIED MEN**  
**& DIE NEUE BAND (A)**

HERBERT JANATA: VOCALS  
 ORGES TOCE: GUITAR, VOCALS  
 HEINZ JIRAS: KEYBOARDS  
 WOLFGANG SCHÖBITZ: BASS  
 CHRISTIAN EBERLE: DRUMS

The Worried Men Skiffle Group über sich: „Es war einmal an einem langen Abend im Oktober 1960. Da fanden sich fünf junge Musiker mit ihren ‚Musikinstrumenten‘ Waschhäfen, Waschrummel, Kamm und Gitarre im ‚Twen‘ ein. Sie spielten den ‚Worried Men Blues‘, welcher ihnen auch diesen nahezu legendären Namen eingebracht hat. Trotz des krassen Geldmangels waren keine teuren Instrumente vorhanden. Also entschied sich die Band für den guten alten Skiffle. Mit dem entscheidenden Unterschied, dass die Worried Men Skiffle Group ihre Lieder in wienerscher Mundart zum Besten gab. Der Sound kam gut an und so wurde weiter geskiffelt, bis die Finger bluteten und jeder Tropfen Schweiß im allseits bekannten und legendären Jazzland mit Begeisterung aufgenommen wurde. Mit ihrer ersten Platte ‚Glaubst i bin bled?‘ waren sie der Anstoß für eine neue Musikrichtung, die Wiener Dialektwelle. Ein großer Erfolg jagte den nächsten. Die größten Erfolge feierten sie in den 70ern: ‚I bin a Wunda‘, ‚Da schendste Mann von Wien‘, ‚Da Mensch is a Sau‘ und ‚Trottl kannst mi haß'n‘, ‚I wü, oba i drau mi ned‘, ‚I bin a Weh‘ ... Jeder wird schon einmal eines dieser Lieder gehört haben. Und bei dem Gedanken an diese Zeit ein Lächeln auf seine Lippen zaubern.“ (Presstext)

Herbert Janata ist Mitbegründer der legendären Formation, die sich 2014 offiziell aufgelöst hat. Heute präsentiert er sich mit seiner neuen Band. Herzlich willkommen im Club ... CH

Eintritt: 22,- €

**MITTWOCH, 27. JANUAR 20:30**  
**LUCIANO BIONDINI**  
**„ENNIO & IO“ (I)**

LUCIANO BIONDINI: ACCORDION  
 KOMPOSITIONEN VON ENNIO MORRICONE  
 UND LUCIANO BIONDINI



Im letzten Sommer verstarb Ennio Morricone 92-jährig in Rom. In mehr als vierzig Jahren künstlerischen Schaffens schrieb Morricone

ne über 500 Filmmusiken und arbeitete dabei mit namhaften italienischen und internationalen Regisseuren zusammen. Er dirigierte eine große Anzahl von Orchestern und gab 2007 mit dem Roma Sinfonietta Orchestra ein Ehrenkonzert zum Amtsantritt des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon. Weniger bekannt ist Ennio Morricones Schaffen als Komponist für Kammermusik, Kantaten und Messen. Luciano Biondini, auch er Italiener, gehört zu den weltweit besten und virtuosesten Akkordeonisten. Er spielt eine Melange aus introvertierter Kammermusik, zeitgenössischem Jazz, italienischer Folklore und argentinischem Tango. Auf seinen musikalischen Exkursionen setzt sich Luciano Biondini seit jeher mit der Filmmusik des „Cinema Italiano“ im Allgemeinen und den Werken Ennio Morricones im Speziellen auseinander. Dieses besondere Programm ist eine Würdigung des großen Komponisten. (Presstext)



Eintritt: 22,- €

**DONNERSTAG, 28. JANUAR 20:30**  
**PREINFALK/**  
**CECH/MATHISEN**  
**„GIUFFRE ZONE“ (A/N)**

GERALD PREINFALK: REEDS  
 CHRISTOPH CECH: PIANO  
 PER MATHISEN: BASS



Wie eine neu entdeckte alte Leidenschaft, ein gerade reparierter Oldtimer fühlt es sich an, die Formation „Giuffre Zone“ wieder ins Leben zu rufen. Wir sind reifer geworden und erfahrener. Es ist viel passiert, viel Musik passiert, als Christoph Cech, Per Mathisen und ich uns das letzte Mal der Musik Giuffres hingaben. Schön ist es zu bemerken, dass sich grundsätzliche Lebenseinstellungen und Leidenschaften nicht ändern. Ein Rolling-Stones-Fan wird immer Rolling-Stones-Fan bleiben. Ähnlich ist es mit der Musik von Giuffre, wenn auch der Vergleich aufgrund der Popularität ein bisschen hinkt. Neben dem reinen Musikkonsumieren kommt beim ausführenden Musiker zur bestehenden Leidenschaft noch der Kreative- und Forschergeist hinzu, der in Giuffres Musik ebenfalls allgegenwärtig ist. Durch die Offenheit der Improvisationen versus der Schönheit der Kompositionen nutzt sich ein immer wiederholtes Neu-Kreieren dieser Stücke nie ab. Neu ist somit, wie wir heute darüber denken. Die Reflexionen, Miniaturen und Kompositionen, welche wir nach den Jahren des Gärens an das Werk Giuffres anlehnen, schreiben und gestalten, werden definitiv anders klingen als in der sprühenden Jugend. (Gerald Preinfalk)

Eintritt: 22,- €

14. FEBRUAR FLOWERSHOW JUREBUK



FREITAG, 29. JANUAR 20:30

## SPITTING IBEX<sup>(A)</sup>

TANJA PEINSIPP: VOCALS  
 FLORIAN KITTNER: GUITAR  
 VALENTIN ZOPP: KEYBOARDS  
 FLORIAN JAUKER: BASS  
 ALEXANDER DISTL: DRUMS

Die Wiener Band Spitting IbeX bringt frischen Funk in deine Seele. Futuristischer Vintage-Sound oder Retro-Zukunftsmusik – wie man es dreht und wendet, Spitting IbeX baut moderne Brücken zwischen Generationen. Eine Band, die alle Phasen seit den 60ern durchlebt und sie female-fronted in die Gegenwart holt. Mit ihrem neuen Album „Love Hate Fear Fate“ setzen Spitting IbeX einen persönlichen Meilenstein, der ihren Sound der vergangenen zwei Jahre in neun neuen Songs zusammenfasst. Ob dreckiger Funk, larger-than-life Arrangements aus der Feder von Bandleader und Produzent Florian Kittner oder instrumentale Bandexpositionen, Spitting IbeX bündeln all ihre Energie und Expertise auf dieser Scheibe. Fusioniert mit der unverkennbaren Stimme von Frontwoman Tanja Peinsipp springt der Funk(e) aus den Lautsprechern direkt ins Hörerherz über.

Mit „Love Hate Fear Fate“ wird erstmals die wahre Größe von Spitting IbeX klar, die man in der Vergangenheit versucht hat, in Schubladen zu stecken. Doch aus der Schublade wird angesichts der Vielseitigkeit der Formation Kleinholz. Spitting IbeX durchbricht die Grenzen der Genres Funk, Soul, Hip Hop und Electro und vereint sie zu einem neuen Kontinent, auf dem wir alle frei von Herkunft, Alter und Geschlecht willkommen sind, sodass „Come as you are“ eine regelrechte Aufforderung ist, im Jahr 2020 endlich über den eigenen Schatten zu springen und sich von der Last des Selbst tanzend zu befreien. Spitting IbeX liefert in „Love Hate Fear Fate“ genau den richtigen Soundtrack und überrascht sowohl eingefleischte Fans wie auch Neuankömmlinge mit dem Gefühl, etwas zu hören, was noch nie so gehört wurde. (Presstext)



Spitting IbeX gelten gegenwärtig als einer der besten Live-Acts des Landes. Unter Beweis stellte die Formation um die stimmgewaltige Frontfrau Tanja „Aunty“ Peinsipp dies Anfang des Jahres bei der Präsentation ihres zweiten Albums „Love Hate Fear Fate“ im restlos ausverkauften Porgy & Bess. In der ORF ZIB hieß es dazu: „Fette Grooves und eine Stimme, die man so schnell nicht vergisst. Spitting IbeX bringen die US-amerikanische Soul-Musik der 1970er Jahre ins 21. Jahrhundert.“ Nicht nur Soul, sondern auch Funk, Rock, Hip-Hop und Elektronisches sind die Hauptzutaten ihrer – wie sie selbst sagen – futuristischen Vintage-Sounds oder Retro-Zukunftsmusik. Eine absolute Empfehlung für Fans sowie für all jene, auf die der Funk(e) von Spitting IbeX noch nicht übergesprungen ist. (RKH)

Eintritt: 22,- €



SAMSTAG, 30. JANUAR 20:00

## NAMES – NEW ART AND MUSIC ENSEMBLE SALZBURG<sup>(A)</sup>

ANNA LINDENBAUM: VIOLIN, VIOLA  
 LEO MORELLO: VIOLONCELLO  
 ALEXANDER BAUER: E-ORGAN  
 PHILIPP LAMPRECHT: DRUMS  
 MATTHIAS LEBOUCHER: KEYBOARDS,  
 RESONIERENDE OBERFLÄCHEN  
 MARCO SALA: CLARINET  
 MARINA IGLESIAS GONZALO: FLUTE  
 MARCO DÖTTLINGER: LIVE-ELECTRONICS

### Programm

Hannes Kerschbaumer „archon“, 2019 / 15' – Version für Ensemble, Elektronik und Video (Kontrabassklarinette, Bassflöte, Viola, Cello, E-Orgel, Klavier, Schlagwerk, Elektronik) und Video  
 Video: Conny Zenk  
 Matthias Leboucher „Soundscape“, 2019 / 20' – für Ensemble, Live-Elektronik, Oszilloskop und Video  
 Video: Matthias Leboucher  
 Marco Döttlinger „bleeding from my inner ears III“, 2019 / 20' – für Viola und Cello mit Live-Elektronik und Ensemble  
 Live-Video: Patrik Lechner

NAMES, 2014 als Ensemble für zeitgenössische Musik gegründet, besteht aus zehn Musikern aus sieben europäischen Ländern und hat seine Homebase in Salzburg. Zielsetzung ist es, in Programmen und Konzepten verschiedene Formen zeitgenössischen Kunstschaffens zu verbinden und damit auch den musikalischen Zugang zu bereichern und zu vertiefen. Daher arbeiten sie immer wieder mit verschiedenen Künstlern unterschiedlicher Disziplinen zusammen (Performance, Tanz, bildende Künste, Literatur ...), wobei ein spezieller Fokus auch auf der Integration von Elektronik im Ensembleklang liegt. Trotz der relativ jungen Geschichte kann NAMES bereits auf zahlreiche Projekte und Konzerte bei nationalen wie internationalen Veranstaltungen und Festivals zurückblicken (u. a. Aspekte, Dialoge Festival, Mixtur Barcelona, Druskomanija Lithuania, Crossroads Festival, Daegu Contemporary, Primavera Verona, Schönberg Center Vienna, aDevantgarde Munich). Das Ensemble versteht sich als Kollektiv, das künstlerische wie organisatorische Entscheidungen auf demokratischer Basis trifft. Eine enge Zusammenarbeit pflegt es mit dem SEM – Studio für Elektronische Musik an der Universität Mozarteum. NAMES verbindet Kammermusik mit überzeugendem handwerklichem Können und sieht sich als experimentelles Laboratorium für alle, die neue Ideen und Klangkunst zu schätzen wissen. [...] (Ute Pinter)

Eintritt: 20,- €, 12,- € für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Jeunesse





SONNTAG, 31. JANUAR 20:30

## DIE STROTTERN & JAZZWERKSTATT WIEN (A)

KLEMENS LENDL: VIOLIN, VOCALS  
 DAVID MÜLLER: GUITAR, VOCALS  
 CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE,  
 BASS CLARINET, CLARINET  
 MARTIN EBERLE: TRUMPET, FLUEGELHORN  
 MARTIN PTAK: TROMBONE  
 PETER ROM: GUITAR, BANJO  
 CLEMENS WENGER: PIANO, FENDER RHODES,  
 KEYBOARDS  
 BERND SATZINGER: BASS  
 LUKAS KÖNIG: DRUMS, PERCUSSION

Sie machen wieder ordentlich Bahöl mit ihrem gehaltvollen, tiefgründigen Wienerlied/Jazz-Mischmasch im Jetztzeit-Modus, diese spritzige Kreativ-Blas. Seit etwa zehn Jahren geht das jetzt schon gut und wird immer besser. Einmal im Jahr findet diese famose Remasuri hierorts statt. Anfangen hat es gleich volle Wäsch. Kontrapunktische Abenteuerlichkeit trieb fortan ein kunterbuntes Spiel. Da gingen kollektive Wogen in bester Feinabstimmung hoch. Und Lendl handhabte die Syntax der Texte ziemlich intuitiv. Texte, die sich an diesen humorvollen, alten und neuen Dialekt-Wortschätzen, die punktgenau die Wiener Seele ausspiegeln, delectieren. Ihren Hang zur sympathisch hantigen Liebelei, Morbidität, Melancholie, Grantlerei. Musikalisch perfekt aufbereitet. Die melodische Extravaganz genoss die Aufladung durch unkonventionelle Arrangements, reich an raffinierten harmonischen und rhythmischen Facetten, von harsch bis versponnen. Umgemodelter Wienerlied-Duktus, gekrönt von Lendl & Müller, und heutiges, berührensängstefreies Jazzverständnis, wie es die JazzWerkstatt-Protagonisten par excellence leben, sind so ziemlich beste Hawara. Jedes Metier unterstreicht seine Eigenheiten, spielt aber auch herzlich mit denen des anderen.

Es waltete und polkate, Bläserfuror tobte, es dixielandelte, atonale im Fortissimo, reggaete, rührseligte. Improvisatorisch gezielt aus dem Häusl waren sie irgendwann alle. Mittlerweile kann, aus Sicht der großen Wienerliedtradition, von einer einzigartigen „Wiener Jazzkunstlied“-Form die Rede sein. Aufgeigt wird im „Jazz-Stammbeisl“. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 5. Januar 2019)

Eintritt: 22.- €



**Di.02.02. Wolfgang Haffner & Band**  
**Mi.03.02. Christian Sands Trio**  
**Do.04.02. Susanna Ridler „Jonke“**  
**feat. Peter Herbert**  
**& Wolfgang Puschnig**  
**Fr.05.02. Eberle-Nykrin-Waelti-Dés**  
**Mi.10.02. In memoriam:**  
**Werner „Chrono“ Popp**  
**Fr.12.02. bis So.14.02.**  
**Portrait Georg Vogel**  
**w/ Dsilton / Solo / Flower**  
**Di.16.02. The P&B Stageband**  
**Leonhard Skorupa's**  
**Sketchbook Orchestra**  
**Mi.17.02. Broger/Bär/Vogel**  
**„Blechbaragge“**  
**Fr.19.02. & Sa.20.02.**  
**Vienna Fingerstyle Festival 2021**  
**w/ Franco Morone / David Lindorfer /**  
**Crossing Strings / Adam Rafferty /**  
**Alexandr Misko / Julia Malischig**  
**So.21.02. Aki Takase's Japanic**  
**Do.25.02. Ulrich Drechsler & Azure**  
**Fr.26.02. Rom | Schaerer | Eberle**  
**Sa.27.02. Martin Breinschmid**  
**& The Prisoners of Swing**  
**feat. Carole Alston**  
**So.28.02. Piero Odorici/**  
**Bernd Reiter Quartet**  
**feat. Stéphane Belmondo**  
**„Dedicated To Steve Grossman“**

### ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

### VORVERKAUF

Online via [www.porgy.at](http://www.porgy.at) und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

### SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

### IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE  
KAMMER

Donnerstag, 7.  
bis Samstag, 9. Januar

BRENNKAMMER

## Portrait Hirsch Fisch

Donnerstag, 7. Januar

### Norbert Trummer : Hirsch Fisch

Vernissage zur Ausstellungseröffnung

Lesung mit Musik

Bodo Hell: Rezitation

Hirsch Fisch

Norbert Trummer: Stimme, Ukulele

Johnny Schwimmer (Klaus Tschabitzer): Stimme, Dobro, Banjo

Freude-Quartett

Christoph Kögler, Julia Moser: Violinen

Stefanie Wolff: Viola, Johannes Fuchs: Violoncello

Freitag, 8. Januar

### Merd Saplo

Jakob Lang: Bass

Florian Röthel: Schlagzeug

Roman Gessler: Saxophon

Florentin Scheicher: Lyriks,

Melodica, Megaphon

Gäste:

Walter Lameraner: Saxophon

Hirsch Fisch

Norbert Trummer: Stimme, Ukulele

Johnny Schwimmer (Klaus Tschabitzer): Stimme,

Dobro, Banjo

Samstag, 9. Januar

### Hirsch Fisch

Norbert Trummer: Stimme, Ukulele

Johnny Schwimmer (Klaus Tschabitzer): Stimme,

Banjo,

Gitarre, Dobro & Hirsch Fisch Sound System

&

Wolfgang Hammer: Violine

Gottfried Gfrerer: Resonatorgitarre

Montag, 11. Januar

### Polyester

Alexander J. Eberhard: E-Viola, Elektronik

Peter Herbert: Bass

Igor Gross: Perkussion

ansonsten:

kunsttrotz(t)corona.

ohne das t is

die deutsche Sprache

ohne Saf & Kraf:

ansonsten:

kunsroz()corona.

(Renald Deppe)

Montag, 18. Januar

### MOLL

Lukas Meschik: feinste Liedware

Sebastian Kierner: Gitarre

Max Payer: Bass

Simon Schenk-Mair: Schlagzeug

Montag, 25. Januar

### Das Echo ist rot

Margret Kreidl: Stimme, Text

Lisa Hofmaninger: Bassklarinette,

Sopransaxophon

Public Domain  
fine art combinat

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Norbert Trummer  
„Hirsch Fisch“  
Ausstellungsdauer:  
07. bis 31. Januar

Lost & Found  
• in der Strengen Kammer •  
(directed by renald deppe)  
Porgy & Bess • Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h  
Eintritt: Pay as you wish